

Praxistipps – drei Schritte zum Erfolg.

FFB Modellportfolio-Tool

1. Schritt: Modellportfolios planen

Bei der Planung, welche Modellportfolios mit dem FFB Modellportfolio-Tool Ihre Arbeit am effektivsten erleichtern, helfen einfache Fragen, die Sie schnell für sich beantworten können. Das sind die relevantesten Überlegungen:

Welche Kundensegmente sollen berücksichtigt werden?

Denken Sie daran, wen Sie heute als Kunden haben und welche Kunden Sie künftig vielleicht noch zusätzlich erreichen wollen. Fassen Sie Gruppen mit ähnlichen Bedarfsprofilen zu einem Segment zusammen: z. B. Kinder, Rentner und klimabewusste Kunden.

Welche Strategie soll für das jeweilige Segment verfolgt werden?

Legen Sie für das Segment sinnvolle Risikoprofile fest. Überlegen Sie, welchen Investmentansatz Sie Ihren Kunden anbieten möchten und welche Rolle beispielsweise Nachhaltigkeit spielen soll.

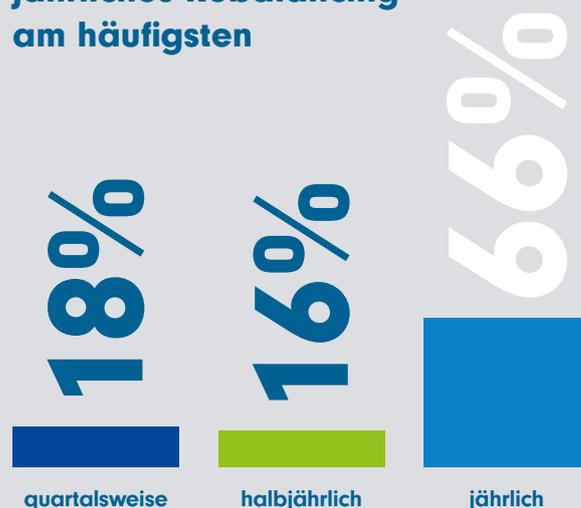
Unter welchem Namen soll die jeweilige Strategie vermarktet werden?

Lösungsangebote lassen sich unter Ihrem eigenen (Marken-)Namen wie beispielsweise „Berater Müllers Kinderportfolio“ präsentieren, statt einfach nur ein Modellportfolio einzurichten: So stärken Sie die Bindung Ihrer Kunden und etablieren Ihre Leistungen als „Eigenmarke“. Die Leistung der entwickelten Anlagelösung wird dann unmittelbar mit Ihrem Namen und Ihrer Kompetenz verbunden und zusätzlich emotional aufgeladen.

Welche Re-Balancing-Routinen sind sinnvoll?

Für Finanzanlagenvermittler nach § 34f und deren Kunden sind regelmäßige Rebalancings ein entscheidender Vorteil. Wenn diese (z. B. jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich) vertraglich mit dem Kunden vereinbart werden, führt das FFB Modellportfolio-Tool Rebalancings im Wunschturnus automatisch aus – eine gesonderte Zustimmung des Kunden muss nicht mehr eingeholt werden. In Depots bei der FFB werden am häufigsten jährliche Rebalancings eingesetzt (siehe Grafik) – der Anteil eines quartalsweisen oder halbjährlichen Turnus ist allerdings in den letzten Jahren dynamisch gewachsen. Natürlich können auch Vermögensverwalter diese Routine nutzen – allerdings besteht für sie zusätzlich die Möglichkeit eines Ad-hoc-Rebalancings.

Erfahrungswerte: jährliches Rebalancing am häufigsten



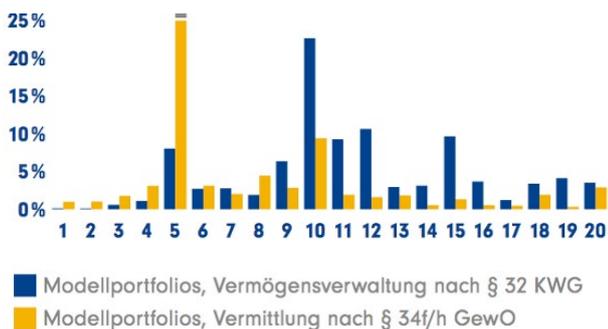
2. Schritt: Modellportfolios aufbauen

Nach den Grundüberlegungen in Schritt 1 können Modellportfolios jetzt ganz einfach aufgebaut werden:

Fonds auswählen

Legen Sie fest, welche Fonds in welcher Gewichtung in das betreffende Modellportfolio sollen. Tipp: Nutzen Sie ein Portfoliooptimierungstool, um durch Fondsauswahl und Gewichtung das voraussichtliche Anlageergebnis Ihrer Kunden zu verbessern. Die Komplexität eines Portfolios (Anzahl der Fonds) ist in der Regel abhängig von der Strategie, dem Zielkundenprofil und der Depotgröße. Die Übersicht zeigt die Erfahrungswerte aus den Modellportfolios bei der FFB. Die Entwicklung der letzten Jahre ging hin zum Ausbau der Diversifikation – auch mit steigender Anzahl von Fonds. Bedenken Sie jedoch immer, dass eine zu große Anzahl an Fonds es für manche Kunden – insbesondere bei kleineren Anlagebeträgen – unübersichtlicher machen kann.

Erfahrungswerte: Anzahl der Fonds in Modellportfolios



Anzahl von Fonds je Strategie (Modellportfolio), Anteil an Gesamtzahl in %.
Quelle: FFB, Stand: 15.09.2020. Darstellung FFB

Portfolioeigenschaften definieren

Sollen Sparpläne und künftige Einmalanlagen gemäß der Modellportfoliostruktur aufgeteilt werden? Oder soll jeder Zufluss von Kapital so aufgeteilt werden, dass eine Annäherung an die originäre Zielstruktur des Modellportfolios erfolgt?

Entgeltmodelle einstellen

Wollen Sie Provisionen vereinnahmen oder wollen Sie eine Provisionsrückvergütung an den Kunden für ein provisionsfreies Geschäftsmodell? Bei provisionsfreien und auf Fees basierten Geschäftsmodellen ist die Service-Fee zu definieren. Sollen Bankentgelte dem Kunden gesondert in Rechnung gestellt werden? Oder wollen Sie ein Flatrate-Modell anbieten, bei dem Sie die Bankentgelte übernehmen – für mehr Einfachheit und Transparenz?

Re-Balancing-Routine festlegen

Wählen Sie aus, in welchem Turnus für das jeweilige Modellportfolio ein automatisches Rebalancing durchgeführt werden soll.

Zuordnung der (eigenen) Bestandskunden

Gemäß den im ersten Schritt vorgenommenen Segmentierungen der Kunden nach Gruppe mit vergleichbarer Bedarfsstruktur können nun einzelne Bestandskunden mit ihren Depots dem jeweiligen Modellportfolio zugeordnet werden. Was eine sofortige administrative Vereinfachung in der laufenden Betreuung zur Folge hat, wenn diese Portfolios zuvor nicht als Modellportfolio aufgesetzt, sondern individuell konfiguriert wurden. Bestehen Unterschiede (Fondsauswahl/Gewichtung) zwischen einem Depot im Bestand und dem zugeordneten Modellportfolio, wird automatisch ein Sammelordervorschlag ausgelöst, um diese Abweichung zu beheben. Ganz einfach.





3. Schritt: Modellportfolios einsetzen

Ihre Modellportfolios sind jetzt startbereit. Erleben Sie Zeitersparnis und eine effizientere Beratung – direkt von Anfang an:

Im Neugeschäft Bestandsportfolios ohne Aufwand anpassen

Abweichungen zwischen der Depotstruktur, die ein Kunde mitbringt, und Ihrem Modellportfolio, das Sie dem Kunden zuweisen, werden die Regel sein. Anpassungen werden automatisch durch die FFB berechnet und so wird der Bestand für Sie ohne Aufwand in die mit dem Kunden abgesprochene neue Strategie transformiert.

Fonds einfach austauschen und neu gewichten

Sie wollen einen Fonds austauschen oder die Fondsgewichtung verändern? Mit wenigen Klicks ist das für das Modellportfolio getan. Ihre Entscheidung wird automatisch für alle zugeordneten Depots durchgeführt. Für die Finanzanlagenvermittlung werden je Kunde die passenden Sammelordervorschläge erzeugt und dem Kunden online oder als Ausdruck zur Freigabe übermittelt – mit erforderlichen Dokumenten wie KIIDs oder Erklärungen zu Ex-ante-Kostenoffenlegung.

Automatische Anpassung abweichender Bestände (Re-Balancing)

Ein völlig automatisches Rebalancing ist auch für Vermittler nach § 34f ohne gesonderten Kundenauftrag möglich, wenn es zuvor als turnusmäßige Anpassung vertraglich vereinbart wurde.

Automatisierte Anpassung abweichender Strukturen (andere Fonds)

Besteht eine Abweichung zwischen Depot und Modellportfolio nicht nur in der Gewichtung, sondern auch in den enthaltenen Fonds, wird automatisch ein Sammelordervorschlag ausgelöst, um die Strukturabweichung zu beheben. Für Finanzanlagenvermittler wird alles für die Kundenzustimmung vorbereitet.



Die Zukunft beginnt jetzt – mit dem FFB Modellportfolio-Tool. Testen Sie die Möglichkeiten.

Bei allen Fragen wenden Sie sich gerne an Ihren Ansprechpartner.